

Vorbereitung und Unterkunft

Wie viele andere Gastunis auch, verlangt die Metropolitan University (MUP) einen Nachweis über Englischkenntnisse auf B2 Niveau. Den zu bekommen, hat mich in der Vorbereitungszeit definitiv die meisten Nerven gekostet: Da das Fremdsprachenzentrum genau zu der Zeit, als ich ihn machen wollte, den wöchentlich stattfindenden und verhältnismäßig günstigen B2-Test abgeschafft hat. Daher musste ich dann einen sehr viel teureren IELTS-Test absolvieren, bei dem auch nicht ganz klar war, ob die Ergebnisse vor dem Ende der Bewerbungsfrist vorliegen würden. Geklappt hat dann doch noch alles relativ reibungslos, aber mein Tipp an alle, die einen Sprachnachweis benötigen, ist sich auf jeden Fall früh genug darum zu kümmern. Davon einmal abgesehen war die Bewerbung sehr entspannt, von der Gastuni wurde nur noch ein englischsprachiges Transcript of Records, welches man beim Zentralen Prüfungsamt beantragen kann, verlangt.

Prag ist eine europäische Hauptstadt, dessen muss man sich auf jeden Fall bewusst sein, wenn es um das Thema Wohnung geht. Die Preise sind meiner Erfahrung nach zwar auf einem ähnlichen Niveau wie in Bremen, allerdings hatte ich vor allem von Deutschland aus ein paar Schwierigkeiten, etwas zu finden. Bei der Suche bin ich unter anderem auch auf Betrüger gestoßen, die bereits Geld im Voraus haben wollten. Geht auf so eine Forderung auf keinen Fall ein! Auch nicht, wenn die vermeintlichen Vermieter euch eine Ausweiskopie oder ähnliches zukommen lassen, um ihre Echtheit zu beweisen.

Daher bin ich dann erstmal ohne Wohnung nach Prag gereist und habe im Hostel übernachtet. Vor Ort ist es dann bedeutend einfacher, Besichtigungstermine zu vereinbaren. Der Wohnungsmarkt ist hauptsächlich über Facebook-Gruppen organisiert, einfach mal nach Flatshare Prague und Erasmus Prague suchen. Die Uni selber bietet keine Unterkünfte an, allerdings postet die Erasmusbeauftragte hin und wieder Wohnungsanzeigen in der Facebook Gruppe der Uni. Außerdem rate ich noch von den Studentenwohnheimen der Stadt ab. Ich habe zwar sicherlich nicht alle gesehen, aber die, in denen ich war, waren unglaublich hässlich. Probleme mit dem Internet waren an der Tagesordnung und teilweise sind die Unterkünfte auch etwas ab vom Schuss gelegen. Einige können zwar mit wirklich günstigen Preisen punkten, aber auch nur, wenn man bereit ist, sich ein Zimmer zu teilen. Daher würde ich die Wohnheime wirklich nur als absolute Notlösungen sehen. Es sei denn, ihr bekommt einen

Platz in den wenigen wirklich neuen Unterkünften, von denen habe ich auch gut Sachen gehört. Aber über die Facebook-Gruppen solltet ihr eigentlich auch in der Lage sein, euch einen netten WG-Platz zu organisieren. Ich habe niemanden getroffen, der nicht nach spätestens drei Wochen eine Wohnung gefunden hat. (Bei mir hat es nach anderthalb Wochen geklappt).

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Metropolitan University ist eine Privatuni und das merkt man auch. Es ist zwar die größte ihrer Art in Tschechien, trotzdem ist alles eine Nummer kleiner als in Bremen. Die Kurse sind meistens überschaubar besucht, die Bibliothek ist eher ein großer Raum mit Regalen, es gibt keine Mensa, nur eine kleine (und recht teure) Cafeteria und auch sonst gibt es kein Campusleben wie in Bremen. Die Veranstaltungen finden in drei, etwas über den Osten der Stadt verteilten, Gebäuden statt. Wenn ihr wie ich hauptsächlich International Relations Kurse besucht, werdet ihr aber höchstwahrscheinlich nur in dem Hauptgebäude in Prag 10 bleiben. Dieses ist gut durch die grüne Metrolinie und auch einige Straßenbahnen angebunden.

Aktivitäten außerhalb des normalen Studieralltags werden, unterstützt von der Uni, vor allem von engagierten Studierenden und dem „Ministry of Entertainment“ organisiert. Letzteres besteht aus zwei ehemaligen Studierenden der MUP, die sich selbstständig gemacht haben und nun Städtetrips, zum Beispiel nach Krakau oder Budapest, und auch das Welcoming Weekend anbieten. Hier sind wir in das kleine Dorf Harrachov in den Tschechischen Bergen gefahren. Abgesehen von dem obligatorischen Ice Breaking-Spiele-Quatsch, ist die Teilnahme hier auf jeden Fall zu empfehlen. Wenn man es nicht schon vorher gemacht hat, lernt man dort spätestens abends in der hauseigenen Bar sehr einfach Leute kennen.

Kurswahl für ERASMUS-Studierende

Im International Relations Departement wird der Großteil der Kurse bereits von Haus aus auf Englisch angeboten. Alle Dozierenden, die ich kennen gelernt habe, konnten auch sehr gut Englisch sprechen. Die Lehre findet in einer Mischform aus Vorlesung und Seminar statt, wie viel Beteiligung im Unterricht stattfindet hängt von den einzelnen Dozierenden ab. Im Allgemeinen habe ich festgestellt, dass während des Semesters ein wenig mehr Arbeit von uns Studierenden erwartet wird, als in Bremen. So sind Midterms zusätzlich zu den Klausuren am Ende des Semesters keine Sel-

tenheit und auch Vorträge und/oder Reports sind eher Standard als Ausnahme. Dafür ist die Bereitschaft der Dozierenden, gute Noten zu vergeben sehr groß, wenn man sich nicht total blöd anstellt. Die Klausuren sind nicht besonders schwer, meistens bestehen sie aus einem Multiple Choice und einem eher offenen Teil.

Besonders gut gefallen hat mir der Kurs „Internal Security of the EU“. Hier mussten wir einen Großteil des Stoffes in drei groß angelegten Gruppenarbeiten selber erarbeiten, was zwar aufwendig, aber auch sehr interessant und mal was anderes war. Eher enttäuschend war der Kurs „Transnational Migration“. Der Titel und die Beschreibung klangen zwar sehr interessant und die Dozentin, Frau Březinová, ist auf ihrem Feld auch eine recht angesehene Expertin, aber die eigentliche Veranstaltung ist dann doch etwas hinter den Erwartungen zurück geblieben.

Sprachkurse sind für Erasmus-Studierende kostenlos, auch ein Tschechisch Kurs wird hier angeboten. Man muss sich aber darüber bewusst sein, dass Tschechisch eine slawische Sprache und daher nicht unbedingt einfach zu erlernen ist. In der Stadt selber kommt man mit Englisch auch vollkommen zurecht, um die gängigen Alltagsphrasen zu lernen, braucht man keinen Sprachkurs.

Sonstiges

Der eigentliche Star meines Erasmusaufenthaltes war aber nicht die Universität, sondern Prag selber. Das kulturelle Angebot mit der Burg, dem Nationalmuseum, zahlreichen Kunstgalerien und nicht zuletzt auch der schönen Altstadt lässt kaum zu wünschen übrig. Das öffentliche Verkehrsnetz besteht aus drei Metrolinien, die bereits einen Großteil der relevanten Stadt gut abdecken, und Bussen und Trams. Diese fahren auch nachts, während die Metro von ca. 0 Uhr bis 4 Uhr still steht. Aber die Nachtlinien sind sehr zuverlässig und man kommt aus dem Stadtkern wirklich um jede Uhrzeit nach Hause, auch unter der Woche. Dabei ist das Fahren sehr günstig, bei einem 3-Monatsticket kommt man bei nicht einmal 10 Euro pro Monat raus.

Und wenn man von niedrigen Preisen in Tschechien und von Erasmus spricht, kommt man beinahe zwangsläufig auf das tschechische Bier. Mehr als 40 Kronen, also ca. 1,50 € sollte man wirklich nicht für den halben Liter bezahlen, ich habe sogar Preise unter einem Euro erlebt. Qualitativ steht das Bier z.B. deutschem ebenfalls in nichts nach. Im Allgemeinen ist das Prager Nachtleben sehr zu empfehlen, ein weiterer dicker Pluspunkt für die Stadt.

Nach der Rückkehr

Im Moment befinde ich mich noch im Prozess der Anerkennung meiner Studienleistungen, aber was die MUP angeht, wurden mir die nötigen Dokumente rechtzeitig ausgestellt, da gibt es wirklich nichts zu bemängeln.

Fazit

Alles in allem war das letzte halbe Jahr vielleicht die beste Zeit meines Lebens. Die Erfahrung, im Ausland zu leben und sich mit Menschen aus allen Ecken der Welt auszutauschen und anzufreunden, prägt einen von der ersten Minute an. Ich habe in dieser Zeit Freunde fürs Leben gefunden, bin persönlich sehr gereift und kann daher nur jedem, der die Chance hat, ins Ausland zu gehen, raten sie auch zu nutzen. Egal ob in Prag oder sonst wo, ihr werdet es mit Sicherheit nicht bereuen. Ich muss euch nur warnen, dass es euch nicht leicht fallen wird, wieder zu gehen.